

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verkaufsstellen außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Zablerbrück, Rönahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bohl, Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 132

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halber
Freitag, den 9. Juni

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 einschl. 80 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Der Viermächtepakt paraphiiert

„Vertrag der Verständigung und Zusammenarbeit.“

Der Viermächtepakt fertiggestellt.

Der Viermächtepakt, der den Titel „Vertrag der Verständigung und Zusammenarbeit“ führt, und über dessen Paraphierung sich die beteiligten Regierungen nunmehr geeinigt haben, enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen:

Artikel 1.

Die Hohen vertragsschließenden Teile werden sich über alle Fragen, die sie angehen, ins Einvernehmen setzen. Sie verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um im Rahmen des Völkerbundes eine Politik wirksamer Zusammenarbeit zwischen allen Mächten zur Erhaltung des Friedens zur Anwendung zu bringen.

Artikel 2.

In Ansehung der Völkerbundsatzung, insbesondere ihrer Artikel 10, 16 und 19, beschließen die Hohen vertragsschließenden Teile unter sich und unter Vorbehalt der nur durch die ordentlichen Organe des Völkerbundes zu treffenden Entscheidungen alle Vorschläge hinsichtlich der Methoden und Verfahrensarten zu prüfen, die geeignet sind, diesen Artikeln gehörige Wirksamkeit zu verleihen.

Artikel 3.

Die Hohen vertragsschließenden Teile verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um den Erfolg der Abrüstungskonferenz sicherzustellen; sie behalten sich vor, falls Fragen, die sie besonders betreffen, bei Beendigung der Konferenz offengeblieben sein sollten, deren Prüfung in Anwendung dieses Vertrages unter sich wieder aufzunehmen, um sich zu versichern, daß sie auf geeigneten Wegen gelöst werden.

Artikel 4.

Die Hohen vertragsschließenden Teile bestätigen ihre Absicht, sich im Hinblick auf eine im Rahmen des Völkerbundes anzustrebende Lösung über alle Fragen wirtschaftlicher Art ins Einvernehmen zu setzen, die für Europa, insbesondere für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau, von gemeinsamem Interesse sind.

Artikel 5.

Dieser Vertrag wird für eine Dauer von zehn Jahren, gerechnet von seinem Inkrafttreten an, abgeschlossen.

Wenn keine der Hohen vertragsschließenden Teile den anderen vor Ablauf des achten Jahres seine Absicht mitteilt, den Vertrag zu beenden, gilt er als erneuert und bleibt ohne zeitliche Befristung in Kraft, wobei jeder der Hohen vertragsschließenden Teile die Befugnis hat, den Vertrag durch eine zu diesem Zweck mit einer Frist von zwei Jahren abzugebenden Erklärung zu beenden.

Artikel 6.

Dieser Vertrag, der in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache abgefaßt ist, wobei im Falle von Abweichungen der französische Wortlaut maßgebend ist, soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Rom niedergelegt werden. Die königlich-italienische Regierung wird jedem der Hohen vertragsschließenden Teile eine beglaubigte Abschrift der Protokolle über die Niederlegung überfenden.

Frankreichs Schuld an der Verwässerung.

Die Bedeutung des Paktes für Deutschland

In Berlin verheißt man sich nicht, daß der jetzt vorliegende Viermächtepakt im Vergleich zu dem ursprünglichen Gedanken Mussolinis eine wesentliche Verwässerung bedeutet und nicht so ausgefallen ist, wie man dies vor allem im europäischen Gesamtinteresse und im Interesse der Weltpolitik hätte wünschen müssen. Wenn es anders gekommen ist, als ursprünglich gedacht, so lag dies an den bekannten Widerständen insbesondere Frankreichs.

Zunächst wird an zuständiger Berliner Stelle auf die Bedeutung der Tatsache verwiesen, daß überhaupt in einer kritischen Zeit wie dieser ein Staatsvertrag dieser Art hat abgeschlossen werden können. Entscheidend ist aber doch, daß in diesem Pakt erstmalig, im Gegensatz zu sämtlichen übrigen bisher geschlossenen Pakt und Verträgen, ein Moment der Bewegung und die Aussicht und

Rücksicht auf künftige Entwicklungen ausdrücklich aufgenommen

wird. Im einzelnen wird von deutscher Seite u. a. folgendes hervorgehoben: Artikel 1 hebt klar die Führung der vier europäischen Großmächte für die Zusammenarbeit und die Erhaltung des Friedens heraus, wenn auch die Formulierung dieser Tatsache auf den bestehenden Völkerbund Rücksicht nimmt.

Artikel 2 ist insofern bedeutsam, als erstmalig Artikel 19 (Möglichkeiten der Revision) von allen Vertragsschließenden noch einmal ausdrücklich hervorgehoben und anerkannt ist. Alle bisherigen Verträge dieser Art, von welcher Seite auch immer, sind bekanntlich seit dem Bestehen der Völkerbundsatzungen bisher an dem Widerstande Frankreichs gescheitert.

Der Hauptkampf ging vor allem in den letzten vier Wochen um Artikel 3, der die Frage der deutschen Gleichberechtigung

enthält. Weder die Franzosen noch auch der deutsche Standpunkt sind dabei durchgedrungen; die gesundene Formel läßt aber alles offen und ändert nicht das geringste an der seinerzeitigen Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung durch die fünf Mächte.

Im übrigen behält Deutschland seine Handlungsfreiheit gegenüber allen Mächten.

Abschließend muß gesagt werden, daß die deutsche Zustimmung zu diesem Pakt ein erneuter Beweis des großen Friedenswillens der Reichsregierung und des deutschen Volkes ist. Wenn jetzt Frankreich noch immer sich gegen eine wirksame Abrüstung im Interesse des Friedens Europas und der Welt sträuben sollte, dann wird man allgemein wissen, was man von Frankreich zu halten hat. Die Reichsregierung ist mit ihrer Zustimmung auch den innenpolitischen Bedürfnissen anderer Länder, besonders Frankreichs, weitest entgegengekommen.

Mussolini warnt vor übertriebenem Optimismus.

Ehrung Hitlers im Italienischen Senat.

Im Italienischen Senat schilderte Mussolini in etwa dreiviertelstündigen Ausführungen die Vorgeschichte und die Bedeutung des Viererpaktes. Er kennzeichnete dann im einzelnen die Haltung Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens.

An der Stelle, an der Mussolini von dem versöhnlichen Geist Hitlers sprach, brach im ganzen Hause spontaner und minutenlang anhaltender Beifall aus.

Zum Schluß kündigte Mussolini die Paraphierung an und warnte zugleich vor übertriebenem Optimismus; denn es seien durch den Viererpakt nur die Grundlagen zu einer weiteren politischen Arbeit gegeben.



Die Paraphierung des Viermächtepaktes. Unser Bildtelegramm aus Rom zeigt den deutschen Botschafter von Hassell bei der Unterzeichnung des Viermächtepaktes im Palazzo Venezia.

Mussolinis großer Appell an Europa.

Seine Betonung der deutschen Friedensliebe in der Senatsrede.

Aus der großen Senatsrede Mussolinis zum Viermächtepakt, die am Mittwochabend auf alle Sender Italiens übertragen wurde, geben wir nachstehend die für Deutschland wichtigsten Ausführungen wieder:

„Bei der Einfügung des Artikels 19, der die Möglichkeit einer friedlichen Revision vorsieht, und der von den Artikeln 10 und 16 begleitet ist, gab es die größten Widerstände am Anfang und während der Verhandlungen. In einigen Ländern ist gegenwärtig ein heftiger antirevisionistischer Feldzug im Gange. Aber man vergesse die Zugeständnisse, die in seiner letzten großen Parlamentsrede Venedig gemacht hat. Der tschechische Außenminister hat eine revisionistische Brosche in die Mauer der Verleugner jeder Revisionsmöglichkeit ge-

Steuerliche Maßnahmen in der neuen Arbeitsbeschaffung.

In dem neuen Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 befinden sich von steuerlichen Maßnahmen außer den bereits behandelten der Steuerfreiheit von Erwerbsbeschaffungen und der Steueramnestie noch die Steuerermäßigung für Hausgehilfinnen und die Ehestandshilfe.

Steuerermäßigung für Hausgehilfinnen.

Für Hausgehilfinnen, die zur Haushaltung eines Arbeitgebers zählen, werden bei der Einkommensteuer vom 1. Juli 1933 an Kinderermäßigungen wie für minderjährige Kinder gewährt. Das gilt aber nur bis zur Höchstzahl von drei Hausgehilfinnen.

schlagen. Vom Kriegsende bis heute wie auch nach früheren Kriegen ist ein Prozeß der Anpassung der Friedensverträge im Gange.

Die Erklärung vom 1. Dezember 1932, die sich auf die Gleichberechtigung Deutschlands und der anderen entwaffneten Staaten bezieht, muß tatsächlich eine wichtige Bedeutung gewinnen.

Es ist klar, daß sich durch ein Scheitern der Abrüstungskonferenz eine schwere, ja unhaltbare Lage ergeben würde. Für diesen Fall setzt Artikel 3 fest, daß Frankreich, Deutschland, England und Italien die Behandlung der Frage unter sich aufnehmen würden.

Der Pakt dauert zehn Jahre und kann unbegrenzt verlängert werden. In dieser Richtbegrenzung seiner Dauer spielt notwendig die Auffassung von einer

fortschreitenden Anpassung der Verträge an die Forderungen der neuen politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten eine Rolle.

Wenn man Deutschland auferlegte, innerhalb eines schwer bewaffneten Europas ewig entwaffnet zu bleiben, würde die Anerkennung seiner Gleichberechtigung wie Ironie klingen, und sein Posten als Gleicher unter Gleichen im Völkerbundrat würde zur traurigen Fiktion.

Mussolini ging dann auf die Beteiligung Englands und Frankreichs an dem Zustandekommen des Paktes ein, wobei er besonders die innenpolitischen Schwierigkeiten für die französische Regierung würdigte, zeigte darauf die Möglichkeiten der Entspannung im italienisch-französischen Verhältnis auf Grund des neuen Abkommens auf und fuhr dann fort:

„Von einem ebenso lebhaften Wunsch zur Zusammenarbeit befeuert war die Haltung Deutschlands. Es gab einen Augenblick, in dem eine tendenziöse Seite jener Elemente, die durch die nationalsozialistische Revolution um die Macht gebracht waren, die Erscheinung des Krieges von neuem an die Wand zu malen schien. Die große Rede Hitlers vom 17. Mai hat die Lage unmittelbar geklärt. Eine moralisch mutige und politisch beruhigende Rede.

Deutschland will den Frieden und nicht den Krieg,

einen aufbauenden Frieden im Innern wie im Äußern. Dies ist der Hauptpunkt der Rede, die auch eine ausdrückliche Zustimmung zum Viererpakt enthielt.

Mit seiner Zustimmung zuerst, mit seiner weitblickenden Mitarbeit am Pakt dann und mit seiner vor einer Stunde dem deutschen Botschafter gegebenen Ermächtigung zur Paraphierung hat Hitler (langanhaltender Beifall) einen greifbaren Beweis für die Absichten seiner Regierung geliefert.

Neben, die die gleichen Grundsätze vertreten, hat auch Göring gehalten, der in Düsseldorf erklärte, das Deutschland des Dritten Reiches werde das Bollwerk des Friedens sein, und wiederum Hitler bei den Danziger Wahlen. Der Friedenswille Deutschlands ist in jeder Hinsicht feierlich bekräftigt.

Man muß sich darüber klar sein, daß die Revolution in Deutschland nicht nur eine nationale, sondern auch eine soziale ist und daß es zum mindesten gewagt erscheint, sie nach dem Maßstab des Vorkriegsdeutschland zu messen. (Zustimmung.) Es ist eine Revolution des Volkes, gemacht von Männern, die aus dem Kriege und aus dem Volke hervorgegangen sind. Es ist kein Staatsreich, der von oben kommt, sondern eine Bewegung, die von 20 Millionen Deutschen getragen ist. Ich wiederhole, was ich neulich im selben Saal hier gesagt habe: Deutschland steht im Herzen Europas, mit seiner gewaltigen Masse von 65 Millionen Einwohnern, mit seiner Geschichte, seiner Kultur, seinen Notwendigkeiten.

Eine wahrhaft europäische und dem Frieden dienende Politik kann man nicht ohne Deutschland machen und noch weniger gegen Deutschland. (Beifall.)

Die italienische Initiative ist der klare und unzweifelhafte Beweis für unseren Willen nach Zusammenarbeit und Frieden. Ich erlaube mir, bei dieser Gelegenheit vor diesem hohen Hause den drei Botschaftern von Frankreich, Deutschland und England für ihre wahrhaft unermüdliche Arbeit bei den Verhandlungen zu danken. (Minutenlangem Beifall.)

Man dürfe nicht glauben, daß nach dem Abschluß des Paktes nun keine Gegensätze mehr vorhanden oder daß solche Gegensätze wie durch Zauber gelöst seien. Ein solcher Optimismus sei nicht am Platz.

Deshalb müsse der Pakt ein lebendiges Dasein führen, und es müßten die verantwortlichen Männer der vier Staaten mehr oder weniger regelmäßig zusammenkommen.

Der Lohn der Hausgehilfinnen wird im übrigen auch von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe befreit. Diese Maßnahme dürfte zu einer nicht unwesentlichen Entlastung des Arbeitsmarktes und Verminderung der Zahl der stellunglosen Hausgehilfinnen führen.

Wer ist Hausgehilfin?

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung weist in einem Rundschreiben an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter darauf hin, daß durch Gesetz vom 12. Mai d. J. die Beschäftigung als Hausgehilfin von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit worden ist. Ferner sind die Beiträge zur Invalidenversicherung für Hausgehilfinnen herabgesetzt worden. Sie sind nunmehr nach Lohnklasse II, und wenn der Barentgelt monatlich 50 Mark übersteigt, nach Lohnklasse III zu entrichten. Beide Erleichterungen

Frankreich am Scheideweg.

Die Bedeutung des Viererpaktes.

Es ist kein Geheimnis, daß das endgültige Ergebnis des langen Kampfes um die Formulierungen des Viererpaktes in Rom die gleiche Enttäuschung gebracht hat, mit der man in Berlin gewisse Punkte und Formeln bzw. Unterlassungen des jetzt vorliegenden Vertrages aufgenommen hat. Bekanntlich hat sich einzig und allein Frankreich dem ursprünglichen Entwurf Mussolinis hartnäckig widersetzt. Mussolinis Entwurf sah die Feststellung der deutschen Gleichberechtigung im Viererpakt vor, ferner einen Hinweis auf die bisher völlig ungelöste Kolonialfrage, an der Deutschland begreiflicherweise aus wirtschafts- und bevölkerungs- politischen Gründen aufs stärkste interessiert ist, und er hatte auch versucht, eine verhältnismäßig weitgehende Auflockerung der Bindung der vier führenden europäischen Mächte an die starren und politisch wie geschichtlich längst überholten Völkerbundsaufgaben herbeizuführen. Alle drei Punkte, Gleichberechtigung, Kolonialfrage und die Beiseiteschiebung des Völkerbundes, sind in dem endgültigen Text des Paktes nicht mehr enthalten.

Daß das jetzt in Rom paraphierte Vertragsinstrument nicht in dem Ausmaße zu einem Befriedigungsfaktor für Europa und damit für die ganze Welt geworden ist, wie Italien und Deutschland aus besserer Einsicht beabsichtigten und betrieben, ist in erster Linie, wie schon angedeutet, die Schuld Frankreichs. Das Ergebnis ist zweitens auf das Schuldkonto der von Großmachtsucht befallenen, neuerdings sehr unruhigen Kleinen Entente zu schreiben, die unter Führung des tschechischen Außenministers Benesch und unter eifriger Unterstützung durch Polen immer wieder den Abschluß eines Paktes zu torpedieren versuchte, der nicht ausdrücklich die Kleinen Entente eine mindestens gleiche Stellung wie den Großmächten zuwies. Und drittens muß sich die englische Regierung einen Teil der Schuld an dem jetzigen Ergebnis beimeßen: das Kabinett Mac Donald hat sich von dem traditionellen Einfluß Frankreichs auf die englische Europa-Politik noch nicht in dem für Europa dringend wünschenswerten Maße zu befreien vermocht.

Wenn die Reichsregierung trotz mancher Bedenken ihren Vorschlag in Rom zur Zeichnung des Vertrages ermächtigte, so waren dafür so schwerwiegende Gründe maßgebend, daß die ersten Bedenken diesen gegenüber in den Hintergrund treten mußten. Die deutsche Außenpolitik hat mit der Paraphierung des Viererpaktes vor aller Welt und in aller diplomatischen Form erneut ein äußerst weitgehendes Bekenntnis zur Friedenspolitik und zur Rücksichtnahme auf die Lebensinteressen nicht nur der Vertragspartner, sondern ganz Europas abgelegt. Sie hat damit einerseits die große Linie fortgeführt, die bei dem Vertrag von Lausanne begann, die sich über das Fünfmächteabkommen vom 11. Dezember 1932 mit der Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung fortsetzte und die sich schließlich in den großen offiziellen, staatsrechtlich bindenden Erklärungen des Reichkanzlers Hitler zu wiederholten Malen, zuletzt in der bekannten außenpolitischen Erklärung vor dem Reichstag, mit völlig unanzweifelbarer Klarheit und Eindeutigkeit ausdrückte. Das entscheidende Moment aber bei der Zustimmung Deutschlands liegt darin, daß durch diesen Pakt endgültig die Pflicht des Handelns vor allem nach Frankreich verlegt ist. Vor aller Welt ist jetzt dargelegt, daß bei der Führung der Verhandlungen über den Viererpakt gerade das Deutschland des Versailler Diktates gegenüber seinen Vertragspartnern, und da wiederum vor allem gegenüber dem Urheber und Verfechter jenes Diktates, Frankreich, ein nicht mehr überbietbares Maß an Entgegenkommen erneut gezeigt hat.

Ein solches Entgegenkommen konnte sich freilich nur eine Reichsregierung von der inneren Stärke des Kabinetts Hitler leisten, ein Entgegenkommen, das so weit geht, sogar die internen Schwierigkeiten der französischen Regierung bis zu einem gewissen Grade zu berücksichtigen und nun freilich dadurch wiederum einen Druck auf Frankreich auszuüben. Es will schon etwas heißen, wenn diese Haltung der Reichsregierung sogar von der Pariser Presse in aller Form anerkannt wird.

Rein sachlich wäre zu dem Viererpakt noch zu sagen, daß er außerhalb des Versailler Diktates zum ersten Mal unter den vielen internationalen Abkommen der Nachkriegszeit den Artikel 19 der Völkerbundsaufgabe, der bekanntlich die Revisionsmöglichkeit unanwendbar gewordener Verträge vorsieht, in einem Staatsvertrag ausdrücklich anführt. Freilich ist die Festlegung der Revisionsmöglichkeit im Viererpakt andererseits auch belastet mit der von Frankreich veranlaßten Erwähnung des Artikels 10 über die „territoriale Unversehrtheit“ der Staaten, was an sich wiederum einen direkten Widerspruch zu den Revisionsmöglichkeiten des Artikels 19 der Völkerbundsaufgabe darstellt. Und sie ist ferner, wiederum auf Frankreichs Verreiben, belastet mit der weiteren Erwähnung des berühmten Artikels 16 über die Sanktionsfrage. Was von der im Artikel 4 des neuen Paktes erwähnten „wirtschaftlichen Zusammenarbeit“ zu halten ist, wird schon in aller nächster Zeit die Londoner Weltwirtschaftskonferenz zu erweisen haben.

Das Deutschland Hitlers und das Italien Mussolinis haben in einmütiger Zusammenarbeit der Welt unter weitgehender Zurückstellung eigener Interessen den Weg aufgezeigt, auf dem die diplomatischen Einzelverhandlungen dieses Sommers und Herbstes und die am 12. Juni beginnende Weltwirtschaftskonferenz Europa endlich von dem furchtbaren Alpdruck der Gewalt Herrschaft eines überprüften Militärs einseitig und den verheerenden Folgen des unsinnigsten Diktates der ganzen Weltgeschichte andererseits loslösen können. Die Entscheidung darüber liegt freilich einzig und allein bei dem guten Willen Frankreichs. Ob Frankreich trotz der diplomatischen Isolierung, in die es jetzt erneut gedrängt worden ist, seine sture Gewaltpolitik noch fortsetzen kann, darüber werden nicht nur Deutschland und nicht nur Italien, sondern auch Amerika und alle wirtschaftlich bedrohten Teile der Welt wachen.

R. A. N.

Der Lehrer im neuen Staat

Ein Volk, eine Schule, ein Erzieherstand.

Die große Kundgebung des Deutschen Lehrertags.

Der Höhepunkt der Deutschen Lehrertagung in Magdeburg war die Kundgebung in der Stadthalle. Der Reichsleiter des Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbundes, der bayerische Kultusminister Schemm, sprach über:

„Ein Volk, eine Schule, ein Erzieherstand.“

Er führte u. a. aus: Der deutsche Lehrer steht mitten in den erhebenden Geschehnissen unserer Zeit, und es ist eine Selbstverständlichkeit, daß er sie begreift. Ohne den Tag von Potsdam wäre diese gestaltgebende Kundgebung der deutschen Erzieherwelt niemals Wahrheit geworden, niemals dieser lebenswichtigste Berufsstand zu dem heute bevorstehenden Zusammenschluß gekommen. Mögen in den verschiedensten Erzieherorganisationen liberalistische, atheistische, marxistische oder gar bolschewistische Tendenzen sich eingeschlichen haben, so beweist uns der heutige Tag, daß in Wirklichkeit der deutsche Lehrer und Erzieher von diesen Zerstörungserrscheinungen in seiner Tiefe nicht berührt war.

Dem Willen zum Marsch mit dem Ziel der Einigung des gesamten deutschen Volkes muß nun auch die Marschvereinigung der gesamten deutschen Erzieherwelt folgen. Aus unserem gesamten Erziehungsleben müssen die letzten Reste atheistischer Zerrissenheit verschwinden. Der deutsche Erzieherstand muß in Zukunft brüderlich und kameradschaftlich in einem Geiste zusammenarbeiten. Die deutschen Erzieher müssen sich die

Hand reichen ohne Unterschied, ob Hochschulpflichter oder Volksschullehrer.

Aus dem großen Geschehnis der Volkwerdung mußte zwangsläufig das Zusammenballen der gesamten deutschen Erzieherwelt herauswachsen. Die deutschen Erzieher marschieren gemeinsam auf ein Ziel los: „Heranbildung der deutschen Jugend zum Bekenntnis zum deutschen Volk und Vaterland, zu Gott, Blut und Heimat.“

In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich Kultusminister Schemm im wesentlichen mit

den beiden großen christlichen Konfessionen

und betonte insbesondere: Wenn andere kommen und wollen aus der Tatsache, daß in Deutschland zwei Konfessionen nebeneinander existieren, das deutsche Volk und insbesondere die deutsche Erzieherwelt spalten oder zerreißt, so erklären wir: Ja, es sind zwei Konfessionen da,

aber es sind zwei Lebenskräfte der Nation. Die Vielgestaltigkeit des geistigen und kulturellen Lebens des deutschen Volkes ist genügend bekannt. Wir bejahen diese Vielgestaltigkeit. Unerbittlich sind wir aber, wenn man wagen sollte, die Differenzierung der Berufe und Geister in dem Begriff „Volk und Gott“ aufzufassen und zu zerstören. In bezug auf die beiden großen christlichen Religionen erklären wir: Der Nationalsozialismus steht nicht auf dem Boden einer bestimmten Konfession, sondern auf dem Boden des Christentums. Die deutsche Erzieherwelt muß ausgerüstet werden zur Parole: Volk und Gott! Deshalb muß auch die heutige, gestaltgebende Kundgebung herauswachsen zum Bekenntnis zum Volk und über die Konfession hinweg ein Bekenntnis zu Gott sein.

Wir gründen diese Gemeinschaft nicht, um zu sagen: Es ist geschafft, sondern diese Gründung ist, wie alle bisher durchgeführten Gemeinschaften und Zusammenschlüsse, lediglich nur ein Mittel zum Zweck. Wir alle wollen nichts sein als Diener am Leben des Volkes, als Diener am Leben der kommenden Generation.

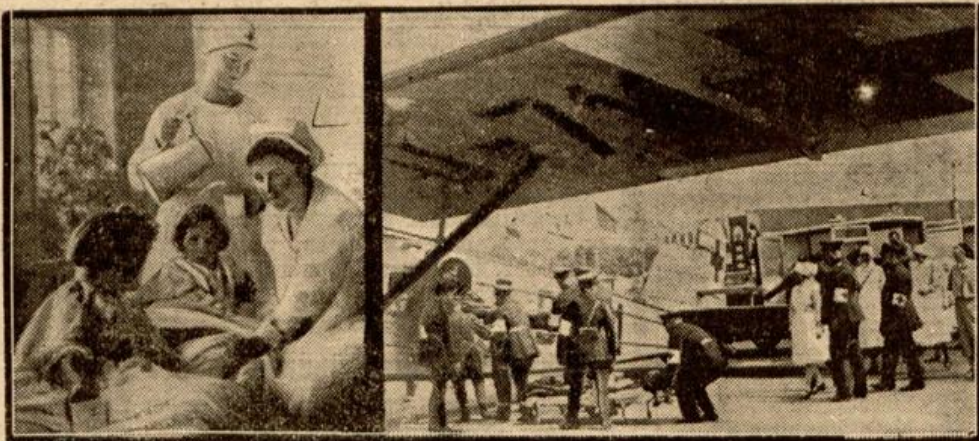
Einheit der Erziehung, aber Wahrung gesunder Eigenart.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat an den Deutschen Lehrertag in Magdeburg ein Geleitwort gerichtet, in dem er sich über die Aufgaben der Lehrerschaft u. a. wie folgt äußert:

Es gilt jetzt mehr denn je, kleinliches Standesinteresse und Gegensätze der Berufsgruppen sowie Sonderstimmungen jeder Art zu vergessen, damit das große Werk zustande kommt und ein einigendes Band alle deutschen Jugenderzieher umschlingt. Selbstverständlich soll die neue Gemeinschaft nicht eine unterschiedslose Masse im Sinne einer demokratischen Vergangenheit sein, vielmehr ein wohlgegliederter Organismus. Denn innerhalb der deutschen Schule wird es bei aller Verschränkung der Schultypen auf das zweckmäßige Mindestmaß auch künftig je nach Befähigung, Neigung und Lebensalter der Schüler immer noch unentbehrliche Unterabteilungen geben, und deren Lehrkräfte haben ganz bestimmte Sonderaufgaben zu erfüllen, bei denen nur sie sachverständig sind.

Es wird mit zu den Aufgaben der Tagung gehören, den Gesamtrahmen so zu gestalten, daß die berechtigten Eigenart dieser Gruppe nicht gehen mit wird, damit die deutschen Lehrer und Lehrerverbände sich frei von allem Zwang freudigen Herzens in den großen Zusammenhang einfügen können.

Kreisverein vom Roten Kreuz Altena



Zum Rot-Kreuz-Tag, der am kommenden Sonntag im ganzen Reich im Zeichen des Opferdankes steht: zwei Bilder aus der Arbeit des Roten Kreuzes, (links) Schwester am Krankenbett — (rechts) Transport von Kranken im Sanitätsflugzeug.

Ueber die Notwendigkeit der Einrichtungen des Roten Kreuzes und deren weiteren Ausbau, insbesondere auf dem Gebiete des Rettungs- und Krankenbeförderungswesens kann angesichts der dauernd wachsenden Zahl von Unfällen, besonders von Verkehrsunfällen, ein Zweifel nicht mehr bestehen. Trotzdem ist die Zahl der Mitglieder des Kreisvereins vom Roten Kreuz von Jahr zu Jahr gesunken. Die Ursache des Mitgliederrückgangs dürfte weniger in vermindertem Interesse an der Sache des Roten Kreuzes als in der wirtschaftlichen Krise, die alle Kreise des Volkes ergriffen hat, zu suchen sein. Gerade in den Kreisen die früher zu den Gönnern des Roten Kreuzes gehörten, ist jetzt vielmehr die Not besonders groß.

Der Vorstand unseres Vereins sieht es deshalb als seine dringende Aufgabe an, die durch Tod oder aus anderen Gründen entstandenen Lücken in seinen Mitgliederreihen durch Werbung neuer Mitglieder auszufüllen und darüber hinaus eine der Bedeutung des Roten Kreuzes für die Allgemeinheit entsprechende Zahl jüngerer Mitglieder zu gewinnen.

In Ausführung eines dahingehenden Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 11. Januar d. J. beehrt sich der unterzeichnete Vorstand, sich auch an Sie mit der Bitte zu wenden, dem im Nachstehenden zusammengefaßten Bericht über die Einrichtungen des Roten Kreuzes im Kreise Altena und deren Notwendigkeit ihre Aufmerksamkeit zu schenken und sich zum Beitritt zu entschließen.

Die Arbeit des Kreisvereins vom Roten Kreuz erstreckt sich auf

- a) den systematischen und planmäßigen Ausbau der Organisation des Sanitätskolonnenwesens in der Richtung einer lückenlosen Ausbreitung von Unfallstationen und Sanitätsposten über das ganze Vereinsgebiet,
- b) die Förderung und Ausgestaltung des Krankentransportwesens,
- c) die Mithilfe beim Luft- und Gaschutz,
- d) die Aufbringung der zu a-d erforderlichen Mittel.

Die Zahl der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz beträgt z. Zt. 16 mit rd. 490 aktiven Mitgliedern.

In Ferried ist eine Kolonne in der Entwicklung begriffen. In Auswirkung eines zwischen dem Kreisverein und der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft geschlossenen Vertrages über die Versorgung der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit „Erster Hilfe“, haben die Kolonnen die Zahl ihrer Unfallstellen in einem Umfang vermehrt, daß in dem überwiegenden Teile des Kreises das gesteckte Ziel als erreicht angesehen werden kann. Dagegen bedarf es in einigen anderen Gegenden noch zäher Arbeit.

Die Zahl der von den Sanitätskolonnen ausgeführten Kranken- und Verletzten-Transporte betrug im Jahre 1930 = 657, im Jahre 1931 = 778, die Zahl der ersten Hilfeleistungen 6324 bzw. 7606. Aus diesen Zahlen geht eindeutig hervor, daß trotz der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten zahlreichen Stilllegungen kleinerer und größerer Werke die Zahl der Unfälle nicht ab-, sondern zugenommen hat und daß deshalb die Notwendigkeit der freien Sanitätskolonnen nicht besonders betont zu werden braucht.

Einem dringenden Bedürfnis entsprechend, hat der Verein im August 1928 ein Krankenauto in Betrieb genommen. Der Wagen legte in der Zeit vom 10. 12. 1930 bis 31. 12. 1932 = rd. 14 400 km zurück und beförderte in dieser Zeit rund 400 Personen.

Anlässlich der Wirbelsturmkatastrophe im Elbetal haben die Kolonnen Giringhausen und Plettenberg im Zusammenwirken mit dem Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz in Plettenberg, Ohle und Giringhausen sich in aufopferungsvoller Weise um Tote und Verletzte bemüht und sich auch um die Behebung des Materialschadens ganz außerordentlich verdient gemacht. An barem Gelde wurden rd. 13 000 RM von den gen. Organisationen gesammelt.

Dieser Ausschnitt aus der Tätigkeit der Männervereine vom Roten Kreuz gibt ein Bild über ihre Aufgaben und Leistungen. Überall dort, wo es die Verhütung, Bekämpfung und Linderung gesundheitlicher, wirtschaftlicher und sittlicher Not erfordert, nehmen die Männer vom Roten Kreuz tatkräftigen Anteil.

Die Zunahme der in den letzten Jahren durch die Ausdehnung des Verkehrs hervorgerufenen Unfälle hat das Bedürfnis nach einer weiteren Verbesserung der ersten Hilfe und der Beförderung von Verunglückten in ständig wachsendem Maße hervortreten lassen. Die Bestrebungen des Kreisvereins auf diesem Gebiete sind noch nicht abgeschlossen, ihre Durchführung wird maßgebend von der finanziellen Unterstützung beeinflusst.

Der Verein ist bei seinen mannigfachen Aufgaben in erster Linie auf die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen angewiesen; deshalb ist es notwendig in den einzelnen Orten die rechten Männer für das Rote Kreuz zu gewinnen. Wie vielseitig die Aufgaben sind und auf welchen Wegen sie erfüllt werden können, haben wir dargelegt.

Wir wiederholen daher unsere eingangs zum Ausdruck gebrachte Bitte, Mitglied unseres Vereins zu werden und teilzunehmen an der Liebestätigkeit, die das Wesen des Deutschen Roten Kreuzes kennzeichnet.

Der deutsche Gesandte in Kairo bei Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels hatte am Donnerstag eine längere Unterredung mit dem deutschen Gesandten in Kairo, v. Stohrer.

Ehrengabe Hamburgs an Reichsminister Goebbels.

Der Staatssekretär bei dem Statthalter von Hamburg, Ahrens, übergab am Donnerstag Reichsminister Dr. Goebbels im Auftrage des Hamburger Senats als Ehrengabe die Bilderhandschrift des hamburgischen Stadtrechts von 1497. Die in wunderbares Pergament gebundene Handschrift enthält folgende Widmung der Freien und Hansestadt Hamburg:

„Reichsminister Dr. Josef Goebbels, dem Herold des Dritten Reiches und unermüdlischen Kämpfer wahrer deutscher Gesinnung, der durch die Gewalt des Wortes in hervorragender Weise dazu beigetragen hat, Stände und Klassen, Völker und Stämme aufzuheben in einer wahren Volksgemeinschaft, überreicht vom Senat der Freien und Hansestadt.

Hamburg, den 8. Juni 1933.

Der regierende Bürgermeister. gez. Krogmann.“

Prämie für Ermittlung von Banknoten-fälschern.

Die Reichsbank teilt mit: Trotz häufiger Warnungen vor der Annahme falscher Reichsbanknoten gelingt es Fälschern, in erster Linie kleine Gewerbetreibende mit falschen Noten zu betrügen. Wer die Verhaftung der Hersteller dieser Noten und Verschlagnahme des Fälschmünzgeräts veranlaßt oder hierzu beiträgt, hat Anspruch auf einen seiner Mithilfe entsprechenden Teil einer Belohnung bis zu 3000 Mark.

Die Reichsbank belohnt auch diejenigen Personen angemessen, durch deren Mithilfe die Festnahme von wissentlichen Verbreitern falscher Reichsbanknoten gelingt. Hierdurch werden alle bisherigen Auslobungen der Reichsbank, in denen für die Ergreifung von Herstellern falscher Reichsbanknoten höhere Beträge als 3000 Mark vorgeesehen sind, kraftlos.

Präsident D. Dr. Kapler scheidet aus dem Amt.

Präsident D. Dr. Kapler, der bereits in der Aprilsitzung des Kirchenrates angekündigt hatte, daß er seinen Abschied nehmen würde, sobald der von ihm noch durchzuführende Teil der Kirchenverfassungsreform abgeschlossen sein würde, hat dem Kirchenrat mitgeteilt, daß mit der Bestimmung D. v. Bodelschwings zur Reichsbischof und mit der Feststellung der Grundzüge der neuen Kirchenverfassung dieser Abschied erreicht sei. Sein Gesundheitszustand mache es ihm unmöglich, seinen Entschluß noch hinauszuschieben.

Der Kirchenrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag unter würdiger Würdigung der Lebensarbeit D. Dr. Kaplers und in größter Dankbarkeit dafür, daß es dem scheidenden Präsidenten vergönnt war, durch die Grundlegung des kirchlichen Reformwerkes und die Berufung des Reichsbischofs seiner Lebensarbeit eine Krönung von kirchengeschichtlicher Bedeutung zu geben, dem Abschiedsgebet stattgegeben.

„Abrüstungskonferenz“ um drei Wochen vertagt.

Das Präsidium der „Abrüstungskonferenz“ hat einstimmig beschlossen, sich bis zum 27. Juni zu vertagen. Damit tritt jetzt für die Dauer von drei Wochen ein völliger Stillstand in den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz ein.

Das Schwerkriegsamt der Abrüstungskonferenz vertagt sich nunmehr für die Dauer der Vertagung nach London, wo am 12. Juni die Weltwirtschaftskonferenz in Anwesenheit der führenden Staatsmänner beginnt.

Peinlicher Ausklang in Genf.

Japan lehnt Bombenabwurfverbot ab.

Der Hauptauschuß der „Abrüstungskonferenz“ hat sich vorläufig bis zum 3. Juli vertagt. Die Schlussitzung war von der Ankündigung der japanischen Regierung beherrscht, Japan lehne das bisher von allen Mächten angenommene Bombenabwurfverbot im englischen Abrüstungsplan ab, falls nicht die vollständige Abschaffung der Flugzeugmuttergeschiffe beschlossen würde. Die Vertreter Großbritanniens und der Vereinigten Staaten wandten sich daraufhin sehr scharf gegen die japanische Ankündigung. Die Sitzung endete mit einer offenen Verstimmung.

zwischen Japan und den beiden übrigen großen Flottenmächten.

Über das weitere Schicksal der Abrüstungskonferenz herrscht völlige Dunkelheit. Das Ergebnis der ersten Sitzung des englischen Abkommensentwurfes wird auf deutscher Seite als in hohem Maße unbefriedigend bezeichnet. Die grundsätzlichen deutschen Forderungen, insbesondere die Forderung auf Zuerkennung der gleichen Verteidigungswaffen an Deutschland, wie Flugzeuge, Unterseeboote usw., haben in keiner Richtung eine Anerkennung gefunden.

Katholischer Gesellentag in München.

In München begann der katholische Deutsche Gesellentag. Bereits am Mittwoch waren zum größten Teil die Gesellenscheiter aus der Schweiz, den Niederlanden, Luxemburg, Böhmen, den Donauländern, aus Spanien und aus Übersee angekommen. Ferner sah man die katholischen Gesellen aus Danzig, aus Oberschlesien, aus Ostpreußen, aus Eupen-Malmedy und aus Südtirol.

Besonders feierlich gestaltete sich die Ankunft des Kölner Sonderzuges mit dem Banner des Gesellenscheiters, das glockend gesungen auf dem Münchener Hauptbahnhof eintraf. Vor der Sperre ertönte dann das Kommando „Banner einrollen“. Entsprechend der polizeilichen Auflage, die der Tagung gemacht worden war, lösten sich die Teilnehmer in größter Disziplin auf, wobei die Banner eingerollt durch die Straßen der Stadt getragen wurden.

Österreich sperrt die Grenze nach Deutschland.

Eine Anordnung der Salzburger Landesregierung.

Die Salzburger Landesregierung hat die österreichische Grenze an allen Austrittsorten nach Bayern gesperrt. Diese Verfügung bezieht sich

Großmütter- und Hausangestellten-Ehrung.

—! Halver, den 8. Juni 33.

Schöne Feiertage waren es, die der hiesige Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz heute nachmittag den lieben Großmüttern und den in langjähriger Berufstreue bewährten weiblichen Hausangestellten unserer Gemeinde bereitet hatte. Begünstigt von strahlendem Sonnenschein, hatten sich die Teilnehmerinnen in großer Zahl aus allen Bezirken der Gemeinde eingefunden, um den mannigfaltigen Darbietungen mit größtem Interesse zu lauschen. Die sehr reichhaltige Festfolge, bestehend aus musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, humoristischen Aufführungen usw. fanden den lebhaftesten Beifall der verständnisvoll lauschenden Hörerinnen und Hörer. Die Darbietungen aller Auftretenden waren gut, zum Teil ausgezeichnet. Leider steht uns nicht bei allen der Name zur Verfügung. Es wirkten mit: die musikalische Vereinigung unter Leitung des Herrn Lehrer Kurze, eine Anzahl junger Damen aus den Bezirken Oberbrügge und Buschhausen und von den hiesigen Damen Frau Hager, Frau C. Schulte, Edelgard Schäfer, Elfriede Clever, Liselotte Pohl, Gerda Kreinberg und Ruth Grüber.

Nach einem sehr sinnvollen längeren Vorpruch unserer geschätzten Heimatsdichterin Frau Schulte-Edelkirchen, begrüßte die Vereinsvorsitzende, Frau Rob. Grüber, die Festteilnehmer, insbesondere die Ehrengäste, mit herzlichsten Worten. Darauf wurde der Kaffee serviert, der allen vorzüglich mündete und reichlich verabreicht wurde. Während desselben erstauete unsere musikalische Vereinigung unter der Stabführung von Lehrer Kurze mit ausgezeichnet gut gespielten Vorträgen. Die Solis, Violoncello von Frau C. Schulte, Edelgard Schäfer und Violin- und Flöten-Solis von den Herren H. Werland und Rob. Grüber, fanden lebhaften Beifall.

Der Schriftführer des Vereins, Rektor i. R. Clever, erläuterte dann in längeren Ausführungen den Zweck der Veranstaltung, zeichnete ein kleines Kulturbild von Großmütters Jugendtagen und schilderte dann zwei denkwürdige Vorgänge im politischen Leben unseres Volkes: die Unterredung zwischen König Wilhelm I. in Schloß Babelsberg am 22. Sept. 1862 und die Unterredung zwischen unserem ehrwürdigen Reichspräsidenten und dem Führer der NSDAP. am 30. Jan. 1933. Getragen vom Vertrauen seines Königs, habe Bismarck die Reichseinheit geschaffen; die auch den Stürmen der Revolution von 1918 und der schändlichen Separatistenbewegung standgehalten habe, während Hitler, vom Vertrauen unseres Reichspräsidenten zum Volkskanzler berufen, voll tiefer Liebe zu Volk und Vaterland unser Volk aus dem Wirrwarr der vergangenen Jahre zu wahrer Volksgemeinschaft, Freiheit und Größe führen wolle. Auch der Gesamtverband der Vaterl. Frauenvereine vom Roten Kreuz habe sich bedingungslos der Führung Adolf Hitlers unterstellt und werde wie bisher in opferwilliger Nächstenliebe die Nöte unseres Volkes lindern

sowohl auf den Durchzugs- als auch auf den kleinen Grenzverkehr. Nur der Salzburger Bahnhof ist noch nach beiden Seiten hin offen.

Japanisches Bombenlager explodiert.

Viele Tote und Verwundete.

Ein furchtbares Explosionsunglück ereignete sich in Samanatsu in Japan: Beim Umladen von Fliegerbomben entstand durch die Unachtsamkeit eines Arbeiters eine ungeheure Explosion, die nach den letzten Feststellungen 28 Todesopfer forderte. 63 Menschen wurden verwundet, 20 Häuser in der Umgebung zerstört.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Im Verlaufe des im ehemaligen Königsschloß unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrats hat Ministerpräsident Azana den Rücktritt des Gesamtkabinetts eingereicht.

Der mit seinem Kabinett zurückgetretene Ministerpräsident Azana stand seit Oktober 1931 an der Spitze der Regierung. Er hatte ursprünglich nur eine Umbildung des Kabinetts in Aussicht genommen. Als er jedoch dem Präsidenten der Republik die Urkunde der Ernennung eines neuen Finanzministers zur Unterschrift vorlegte, erklärte Präsident Zamorra, daß er vorher noch mit den Faktionsführern und anderen Politikern Rücksprache nehmen wolle. Azana reichte hierauf sogleich den Rücktritt des Gesamtkabinetts ein, der vom Präsidenten angenommen wurde.

Lokales und Provinzielles.

den 9. Juni 1933.

Sonderzuweisung von Margarine.

Die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen teilt folgendes mit:

Auf Grund von Verhandlungen mit der Reichsstelle für Öle und Fette ist für den Handelskammerbezirk eine Zufuhrmenge Margarine bewilligt worden. Die Verteilung dieser Margarine an die minderbemittelte Bevölkerung erfolgt durch den Einzelhandel. Die Lebensmittelgeschäfte, die bisher Margarine verkauft haben, werden aufgefordert, sich sofort an den für ihren Bezirk zuständigen Einzelhandelsverband zu wenden, von dem sie die Vordrucke für die Anmeldung erhalten. Vordrucke werden ausgegeben für Lebensmittelgeschäfte

in der Stadt Hagen und dem Ennepe-Ruhr-Kreis (außer Hattingen, Blankenstein, Herbede, Witz, Welper, Buchholz, Holthausen, Bredenscheid, Stüter, Oberstüter, Ober- und Niederelfringhausen u. Altenhof) von dem Märktischen Einzelhandelsverband in Hagen, Concordiastr. 22, im Stadt- und Landkreis Iserlohn (außer Schwerte, Westhofen, Garenfeld, Geisfeld, Hagen, Lichtendorf, Willigt u. Wandhofen) von der Geschäftsstelle der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer, Iserlohn, Dhl. 1, in der Stadt Lünen und den Kreisen Halver, Herscheid, Kierspe, Lüdenscheid und Meinerzhagen, von dem Einzelhandelsverband e. B., Lüdenscheid, Thünenstr. 13, in den Städten Altena und Plettenberg sowie den Kreisen Nachrodt, Neuenrade, Plettenberg und Werdohl von dem Lenneverband für Handwerk, Handel und Gewerbe, Werdohl.

Die Anmeldebogen werden nur bis zum 12. Juni abgegeben und müssen bis zum 15. Juni, mittags 12 Uhr, bei den Stellen eingereicht werden.

—; Ab 12. Juni wird auf der Strecke Hagen-Brügge der bisher 6,24 Uhr von Hagen abfahrende Personenzug

helfen, zum Segen der Gemeinde und des Vaterlandes. Dem Vaterlande gälten unsere Wünsche auch in diesen Feiertagen: wir wollten es lieben mit heißem Herzen und hilfsbereiten Händen. Der Redner schloß mit einem dreifachen Heil auf Vaterland, Reichspräsident und Volkskanzler, in das die Versammelten begeistert einstimmten, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde.

Sehr sinnreich wirkten die von Frau Elfriede Clever und unter Begleitung von Frau Liselotte Pohl vorgetragenen Lieder: „Die Königsalm“ und „D. Jugend, wie bist du so schön.“ Die Ortsgruppe Oberbrügge brachte den Reigen: „Reckspiel und Volkstanz“ und den Pensionschwank ganz vortrefflich zur Darbietung. Eine plattdeutsche Humoreske, vorgetragen von Frau Hager, löste hohe Begeisterung aus. Ebenso fand die Darbietung der Damen, Ortsgruppe Buschhausen, volle Anerkennung. Besonders hat auch die Bezirksgruppe Oberbrügge viel zur Verschönerung des Nachmittags beigetragen.

Der Ehrung der Hausangestellten ging ein von Frau Schulte verfaßtes und vorgetragenes sinnvolles Gedicht voraus. Folgende Damen wurden für langjährige treue Dienste geehrt und erhielten Auszeichnungen resp. Geschenke:

1. Frau Westermann bei Cw. Tacke-Kreimendahl 12. J. eine Brosche
2. Frau Elise Kästner b. R. Lausberg-D. Wahlefeld 5 J. „
3. Frau Broni Neuenchwander b. Ww. Enneper-Ennefeld 9 J. „
4. Frau Luise Dreipfeler bei Schmidt-Schlade 5 J. „
5. Frau Luise Schönenberg b. Brockjeper-Winkelhof 7 J. „
6. Frau Auguste Krüger b. Rob. Gierjeper-Buschhausen 6 J. „
7. Frau Lotte Kistock bei Hugo Asbeck-Oberbrügge 5 J. „
8. Frau Alma Kaiser b. Theod. Löwen-Oberbrügge 9 J. „
9. Frau Helene Lischewsky bei F. W. Schürmann-Hiltelplatz 6 J. „
10. Frau Klara Kückelhaus b. Ww. Winkelhaus-Dedinghausen 11 J. „
11. Frau Bartholomäus b. H. Escher-Stöden 30 J. ein Andachtsbuch
12. Frau Anna Hefendehl bei Alfr. Berghaus-Oberbrügge, 8 J. Gesangbuch
13. Frau Ida Cramer bei Jul. Altemüller-Halver 40 J. ein Wandspruch
14. Frau Anna Marquardt bei Familie Eider-Hefendehl 11 J. ein Buch
15. Frau Klara Voß bei Pulvermacher-Kühlen (Gesangbuch)
16. Frau Martha Goeß bei Kattenborn-Kollenberg (Buch).

Die Eindrücke des Festes faßte Herr Pfarrer Stommel in einem schönen, eindrucksvollen Schlusswort zusammen, worauf die Anwesenden nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „So nimm denn meine Hände“, recht befriedigt von allem Gebotenen, den Heimweg antraten.

nach Brügge 10 Minuten früher, also ab Hagen Hbf. 6.14 Uhr, verkehren. In Brügge trifft der Zug 8 Minuten früher, also 7 Uhr ein. Auf der Strecke Döberhausen-Waldbröl wird vom gleichen Tage ab zu Gunsten der Arbeiterbeförderung der bisher 15.45 Uhr ab Wiehl nach Waldbröl verkehrende Personenzug vom Montag bis Freitag 35 Minuten später und zwar 16.20 Uhr ab Wiehl bis Brüchermühle verkehren und ab hier 32 Minuten später bis Waldbröl. Im Zusammenhang hiermit wird der Fahrplan für den Personenzug bisher 16.07 Uhr ab Brüchermühle nach Waldbröl Montag bis Freitag 32 Minuten später gelegt, also Brüchermühle ab 16.39 Uhr. Am Sonnabend und Sonntag fahren die Züge in dem bisherigen Fahrplan.

—* Mit der Reichsbahn nach Oberstdorf i. Allgäu. In der Zeit vom 1. bis 9. Juli veranstaltet die Reichsbahn eine der billigen Sonderzugfahrten, wie sie aus den Vorjahren bekannt sind. Die Fahrt beginnt in Hagen Hbf. und Dortmund Hbf. und führt über Köln Hbf.—Stuttg.—Baden-Baden—Konstanz—Lindau nach dem in einem Kranze herrlicher Berge gelegenen Oberstdorf im Allgäu. Während der Fahrt sind Aufenthalte und Uebernachtungen in Stuttgart (1), Oberstdorf (3), Lindau (3) und Baden-Baden (1) vorgesehen. Wesentliche Preisermäßigungen werden neben den Eisenbahn-Fahrtkosten für den Uebernachtungen mit Frühstück, für Rundfahrten, Beisitzungen und sonstige Veranstaltungen gewährt. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal sind die Bahnhöfe Hagen-Hbf., Wuppertal-Oberbarmen, Wuppertal-Barmen, Wuppertal-Elberfeld, Wuppertal-Vohwinkel, Solingen-Ohligs und Opladen Einstiegsstationen für den Sonderzug. Dieser besteht aus neuen, vierachsigen Sitzwagen 2. und 3. Klasse. Sofern nicht schon durch die Voranmeldungen die Höchstteilnehmerzahl an der Sonderfahrt erreicht ist, beginnt der Verkauf der Fahrkarten usw. am 12. Juni bei den Fahrkartenausgaben der Einstiegsbahnhöfe. Alles Nähere über die Sonderfahrt enthält ein Werbeheftchen, das die Fahrkartenausgaben kostenlos abgeben.

—* Gerichtsassessor Dr. Enneper aus Wuppertal-Barmen ist am 1. Juni d. J. an das Landratsamt in Altena zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften versetzt worden.

—* Aus Anlaß der Wiederscheitersfeier der Angehörigen des ehem. Infanterieregiments Nr. 8 in Honnef a. Rh. vom 10.—12. 6. 33 werden von allen in der Rheinprovinz gelegenen Bahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten und Blankosonntagsfahrkarten nach Honnef auszugeben. Gültig zur Hinfahrt vom 10. 6. 0 Uhr bis 11. 6. 24 Uhr und zur Rückfahrt vom 10. 6. 12 Uhr bis 12. 6. 24 Uhr (Antritt der Rückfahrt). Die Karten gelten zur Rückfahrt am 12. 6. nach 12 Uhr nur, wenn sie auf der Rückseite den Stempel des Vereins ehem. 8. Infanterieregiment tragen.

Halver

—* Polizeiliches. Gefunden: 1 Dolch. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

—* Der als Vermißt gemeldete Heinrich Fenge ist inzwischen in Altwiehl bei seiner Tochter eingetroffen.

—* Die NS-Frauenchaft Ortsgruppe Halver veranstaltete am Mittwoch nachmittag im Fasbenderischen Saale eine Verlosung von Handarbeiten und sonstigen nützlichen Gegenständen. Frau Emil Kreinberg begrüßte die erschienenen Frauen und Mädchen aufs herzlichste. Nach dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied und dem Horst Wessellied nahm die Verlosung ihren Anfang, wobei die Glücksgöttin Fortuna ihre Gaben spendete. Mancher glücklicher Gewinn konnte in Empfang genommen werden. Die Verlosung dauerte bis gegen 7 Uhr abends und dürfte dazu beigetragen haben die große Not einzelner Volksgenossen lindern zu helfen.

—? Oberbrügge. Die Straßenbauarbeit, die im vergangenen Winter an Vollmerknapp vor sich ging, dient den Bürgern jetzt infolge der Trockenheit sehr zum Nachteil. Durch die lehmartige Padlage, die man der Straße auflegt, ist bei dem regen Autoverkehr eine ständige Staubwolke vorhanden, so daß den Bewohnern an der Hauptstraße ein Fensteröffnen unmöglich ist. Es wäre daher zu begrüßen, wenn gerade an genannter Stelle in absehbarer Zeit eine Teerdecke gelegt würde, damit dieses Uebel endlich beseitigt wird.

Schalksmühle

—x Sonderzüge fahren mit etwa je 1000 Personen an den Sonntagen 25. 6. und 2. 7. aus dem Kohlenrevier wieder nach hier. Wie in den Vorjahren, so werden auch jetzt die Gäste wieder mit Freuden erwartet und Schalksmühle wird alles aufbieten, um ihnen den Aufenthalt so angenehm wie nur eben möglich zu machen. Die Verkehrsvereinsleitung ist nach wie vor bemüht die Reklametätigkeit für unseren reizvollen Ort weiter auszubauen, wie ihr auch die Einlegung der Sonderzüge zu danken ist.

—x Die Arbeiten am Strandbad „Hävertal“ schreiten durch die Witterung begünstigt rüstig voran. Der Bau des Dammes ist nunmehr in seiner ganzen Breite in Angriff genommen worden. Die ganzen Arbeiten werden freiwillich ausgeführt bezw. sind 100 Arbeitsstunden als Eintrittsgeld festgesetzt worden über der entsprechende Gegenwert in Bar. Wenn auch die Arbeiten sich noch lange hinziehen werden, so sieht der Arbeitsausschuß doch gern, daß die Anmeldungen zur Arbeitsleistung schon jetzt getätigt werden, damit eine rentable Einteilung der weiteren Arbeiten vorgenommen werden kann.

Breckerfeld

Da vom Konfitorium unserer Kirchengemeinde nun endgültig Pastor Groß als Hilfsprediger überwiesen ist, tritt nunmehr wieder die Teilung der Gemeinde in zwei Seelsorgerbezirke in Kraft. Pastor Kornfeld behält den Pfarrbezirk Ost. Den Pfarrbezirk West übernimmt Pastor Groß. Amtshandlungen sind demnach in Zukunft bei dem jeweils zuständigen Geistlichen anzumelden.

Kierspe

fe. Ein verdienstvoller Schulmann scheidet. Mit dem gestrigen Wiederbeginn des Unterrichts hat Herr Lehrer

Karl Krüger von Mühlen-Schmidthausen seinen Dienst in Burbach im Kreise Siegen angetreten. Die Persönlichkeit des Herrn Krüger, die in weiten Kreisen hochgeschätzt wurde, war zu ihrem größten Teil dem Wohle der Allgemeinheit gewidmet. Er wirkte in unserer Gemeinde zunächst an der Schule in Kierspe und 8 Jahre an der Hofschule zu Schmidthausen. Seine Fähigkeiten auf musikalischem Gebiet, machten ihn zu einem weit über die Grenzen der Gemeinde bekannten Dirigenten. Ihm verdanken es die Einwohner seines Schulbezirks, daß in Schmidthausen ein gemischter Chor entstand, der mit seinen Leistungen auf hoher Stufe steht. Auch der MGV. Sängerbund Kierspe war seiner Führung bisher anvertraut und mancher Ehrenpreis ist unter Krügers umsichtiger Stabführung errungen worden. Herr Krüger hatte bei der Regierung um Verlegung gebeten, um seinen eigenen Kindern eine bessere Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung zu verschaffen. Möge der Schulgemeinde Schmidthausen aber ein Nachfolger beschieden sein, der ihren Wünschen ebenso Rechnung trägt, wie Herr Krüger es in so hohem Maße verstand.

—? Verlehnbaum. Beim Training verletz wurde der Kaufmann E. L. Derselbe tat bei einem Weitsprung einen solch unglücklichen Tritt, daß er sich einen Knöchel-Splinterbruch zuzog. Dr. med. Schürfeld-Kierspe, leistete die erste Hilfe und verordnete eine mehrwöchige Bettruhe.

Kierspe-Bhf.

—b Ein Kunstgenß besonderen Ranges wird der Bevölkerung von Kierspe-Bhf. und Umgegend am Montag, den 12. Juni zuteil. Das hierorts durch frühere Konzerte bestens bekannte Musikcorps der 2. Marine-Artillerieabteilung Emden unter Leitung von Obermusikmeister Bartholomäus gibt am genannten Tage auf Einladung des Herrn Rud. Cramer im Cramerischen Saale hiersebst ein Militärkonzert, dem sich ein Ball anschließt. Die hervorragenden Leistungen dieser Kapelle sind überall bestens bekannt und wäre daher zu wünschen, wenn diese Veranstaltung recht zahlreich besucht würde; denn nur all zu selten ist die Gelegenheit geboten, einem solchen Konzerte beizuwohnen. Wir verweisen noch auf das in der morgigen Nummer unserer Zeitung erscheinende Inserat.

Lüdenscheid. Diebstahl im Pfadfinderlager. Das Pfadfinderlager im Veretal wurde in häßlicher Weise bestohlen. Die vier Ecken des Lagers waren durch Masten von etwa 10 Meter Höhe abgesteckt, an denen die deutschen

Farben, die preußische und die Marinefahne gehißt waren. Die Marinefahne war besonders wertvoll, denn es war eine Flagge vom Panzer „Derfflinger“, sie war den Pfadfindern von einem Teilnehmer der Stagerakfahrlacht gestiftet worden. Diese Fahne wurde nachts von Dieben zerrißen, und das abgerissene Stück haben die Diebe mitgenommen. — Vermist. Der Arbeiter W. Weinbrecher, Lüdenscheid, Heedfelderstr. 5 wohnhaft, ist seit dem 14. Mai vermist. Er ist am 14. Januar 1914 geboren. Beschrieben wird er wie folgt: Größe etwa 1,30, breitschulterig, dunkelblond, Gesicht bleich, volle weiße Zähne, Kleidung: Grauer Filzhut, grauer Anzug mit hellen Streifen, Maifunterhoje, Normalunterhemd, weißes Oberhemd, weißer weicher Kragen, bläuliche Krawatte, graue dünne Strümpfe, schwarze Lederschuhe. Die Gesamtbedingung war ziemlich neu.

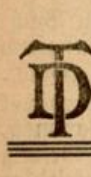
Münster. Münster bekommt wieder einen Rundfunksender. Vor Vertretern der münsterischen Presse und geladenen Gästen, unter denen man auch den Reichsstatthalter für beide Lippe, Gauleiter für Westfalen-Nord der NSDAP. Dr. Meyer, bemerkte, machte Rundfunkintendant Dr. Glasmeyer beachtliche Ausführungen über die zukünftige Gestaltung des Westdeutschen Rundfunks. Um in Münster, der bisher stark vernachlässigten Sendestelle, einen grundsätzlichen Wandel herbeizuführen, habe er den bisherigen Leiter Haslinde abberufen und an seine Stelle den münsterischen Stadtverordneten Ludwig Klug ernannt, dem als Kunstwart und Nachfolger Dr. Friedrich Castelle zur Seite steht. Auch ein aus den prominentesten Kunstführern Westfalens bestehender Programmbeirat soll in diesem Sinne an der Erstarbung des westfälischen Programms tätig sein. Da der Westdeutsche Rundfunk, nach Berlin der zweite größte Sendebereich Deutschlands ist, unbedingt einen zweiten Sender aus den verschiedensten Gründen brauche, werde neben dem Neubau eines Funkhauses in Köln in absehbarer Zeit in Münster ein neuer westfälischer Sender errichtet werden.

Was man noch wissen muß.

Danziger Senat verbietet Beteiligung der SA. am Umzug evangelischer Arbeitervereine.

Danzig. Der Danziger Senat hat die Beteiligung der Danziger SA. am Umzug der evangelischen Arbeitervereine anlässlich deren Reichstagung in Danzig ohne Ansaabe von Gründen verboten.

Schriftleitung: Wilhelm Bell. Halver i. Westf.



BESUCHT

das

Jubiläums - Bezirksturnfest

des 1. und 2. Bezirks im Lenne-Volme-Turngau
am 17. bis 18. Juni 1933 in Kierspe.

Ennepe-Ruhr-Kreis.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. Juni ds. Jrs. wird der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen den Ennepe-Ruhrkreis besuchen. Er wird hierbei Gelegenheit nehmen, eine Sprechstunde abzuhalten, in der jedermann Anliegen irgend welcher Art bei ihm vorbringen kann.

Die Sprechstunde findet für den Bezirk der Stadt Hattingen und der Aemter Winz, Sprockhövel, Blankenstein, Herbede im Rathaus zu Hattingen gegen 10 Uhr vormittags und für den übrigen Teil des Kreises gegen 4 Uhr nachmittags im Rathaus zu Gevelsberg statt. Diejenigen, die dem Herrn Oberpräsidenten ihre Wünsche vortragen wollen, müssen sich vorher an den Herrn Bürgermeister in Hattingen bezw. in Gevelsberg wenden, der nähere Auskunft erteilen wird.

Schwelm, den 6. Juni 1933.

Der c. Landrat.
gez. Dr. Hahnholz.

Sehr wenig gebrauchte

Kappel-Schreibmaschine

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers Halver.

Düngemittel!

Frisch eingetroffen und auf Lager wieder vorrätig:

Ammoniak-Superphosphat 9x9, Ammoniak-Superphosphat 5x10, Am. Su. Ka. 5x8x12, Schwefelsaures Ammoniak, Fernasalpeter, Nitrophoska II, Kainit.

C. Zimmermann,
Dhl-Rönfahl
Telefon Nr. 211 Rönfahl

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Dienstag abds. 8,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung f. den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungsch. 8,30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde Sonntag, 4,30 Uhr Bibelstunde, 5,30 Uhr Jungfrauenverein, Bibelbesprechung, 8 Uhr Jungvolk, Pflichtabend. Montag, 7,30 Uhr Rasenpiele auf dem Sportplatz (bei Regen 8 Uhr Turnen), 8,30 Uhr Bibelbesprechung, (Pastor Stommel). Mittwoch 4 Uhr Jungsch. (Mädchen), 8,30 Uhr Junglingsverein, Bibelbesprechung, Donnerstag, 4 Uhr Missions-Handarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr

Wilhelm Bell jr.

Halver in Westfalen

Kirchstraße 5 / Fernsprecher 442

Buch- und Akzidenzdruckerei



Zeitsungsverlag

Herstellung und Lieferung sämtlicher Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck. Spez.: Kataloge u. Preislisten

Fertig gerahmte

Bilder

unseres Reichspräsidenten von Hindenburg u. unseres Reichskanzlers Adolf Hitler von Böhlinger u. and. Ausführungen liefert die Buchhandlung:

Wilh. Bell jr., Halver.

Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde. Montag, abends 8,30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis, Dienstag, abends 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde, abends 8,15 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag 8,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag den 11. Juni nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, den 15. 6. abends 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 11. Juni: (Dreifaltigkeitsfest). 7,30 Uhr Frühmesse, mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 1 Uhr Anreiten zum Familienausflug. Donnerstag, den 15. Juni, (Fronleichnam) 6,30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr feierliches Hochamt, mit Predigt; anschließend Fronleichnamsprozession, abends 8 Uhr Sakraments-Andacht.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst. 10,15 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, 8 Uhr Posaunenchor.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 9,30 Gottesdienst, 10,45 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Jungsch. 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeindefeststunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein, Bibelbesprechung. Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Wochengottesdienst in Dählbrück. Freitag 8 Uhr Männerchor. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 11. Juni 1933 (Trinitatis) 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3,30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft. Dienstag 8,30 Uhr Jungmännerverein, 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Helfervorbereitung des Kindergottesdienstes, 8,30 Uhr Singkreis der Frauenhilfe. Donnerstag, 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Samstag nachmittags Jungsch. 8,30 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Meyer zu Ehenhausen, 11,30 Uhr Bücherausgabe

Dringlichkeitsfügung

der

Amtsvertretung

am Montag, den 12. Juni ds. Jrs., nachmittags 14¹/₂ Uhr, im Sitzungssaal d. Amtshauses.

Halver, den 9. Juni 1933.

Der Bürgermeister.

Ausflugsort

Wilhelmshöh.

Sonntag, den 11. Juni



TANZ

Eintritt frei.

Sommerfrische

Buschhausen

Sonntag, d. 11. Juni

Tanz.

Eintritt frei.

Ber. Turn- u. Spielvereine Halver e. V.

Sonntag, den 10. Juni

Handball-Auswahlspiel

Oberes Volmetal — Unterer Volmetal.

Anwurf: 18 (6) Uhr

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Spielwart.

Glasurit Fußbodenlackfarbe

Oelbleiweiß und Leinöl zu billigsten Tagespreisen

Weißquaste, Deckenbürsten Pinsel.

Tapeten

in großer Auswahl von 20 Pfg. an empfiehlt:

Ferruf 281

Karl Menke, Halver.

Amtlicher

Taschentfahrplan

für das Niederrheinisch-Westfäl. Industriegebiet.

Gültig ab 15. Mai 1933

Preis 75 Pfg.

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Vom Lager lieferbar:

Kartoffelflocken Reformmastschrot

für Schweine

Taubenreisemisch-Futter

Bürger & Lausberg,
Halver, Telefon 326.

Die Durchsicht

Ihres Heimatblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nie vergessen. Den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim Einkauf den Vorzug.

8,30 Uhr Bibelstunde Badberg. Dienstag 8,30 Uhr Bibelstunde Kierspe. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Uhr Männerchor.

Volwerk. Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Eggerling. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst Volme. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Volme. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Kierspe-Bhf. Sonntag, 9,30 Uhr Kindergottesdienst 10,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Eggerling, 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8,30 Uhr Gemeinschaftschor. 8,30 Uhr Bibelstunde Hückinghausen. Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund Freitag 8,30 Uhr Junglingsverein Bibelbesprechstunde. Samstag 2,30 Uhr Jungsch.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2,30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 2,30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Junglingsverein.